



1. Tätigkeitsbericht
der hauptamtlichen kommunalen
Gleichstellungsbeauftragten
des Amtes Hohe Elbgeest

Zeitraum: 1. Mai 2014 – 31. März 2015

Gleichstellungsbeauftragte im Amt Hohe Elbgeest
Nina Stiewink
Christa Höppner-Platz 1
21521 Dassendorf
04104/990-104
gleichstellung@amt-hohe-elbgeest.de



Inhalt:

1 Vorwort	3
2 Gesetzliche Grundlagen	4
3 Aufgabenbereiche	5
<u>3.1 Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Amtes Hohe Elbgeest, den Gemeindevertretungen und Ausschüssen</u>	5
<u>3.2 Anbieten von Initiativen, Veranstaltungen und Beratungen</u>	6
3.2.1 Initiativen und Veranstaltungen	6
3.2.2 Beratung	8
3.2.2.1 Eigenes Beratungsangebot	8
3.2.2.2 Beratung durch „Frau und Beruf“	9
3.2.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	9
3.2.3.1 Veröffentlichungen in der Presse	9
3.2.3.2 Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit	10
<u>3.3 Zusammenarbeit und Vernetzung</u>	11
3.3.1 Vernetzung mit anderen Gleichstellungsbeauftragten	11
3.3.2 Vernetzung mit weiteren Gruppierungen	12
3.3.3 Kontakt und Vernetzung mit Einzelpersonen	13
4 Ausgaben	13
5 Ausblick	14



1 Vorwort

Am 01. Mai 2014 nahm ich die Stelle der ersten hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten (GB) im Amt Hohe Elbgeest auf, nachdem Frau Irmtraut Edler diese Tätigkeit zehn Jahre lang bis zum Sommer 2013 im Ehrenamt ausgeübt hatte.

Die Schwerpunkte zu Beginn meiner Tätigkeit waren, Informationen zu sammeln und mir anzueignen, mich in unterschiedlichen Bereichen, bei unterschiedlichen Gremien und Gruppen vorzustellen und zu vernetzen sowie an Aktionen teilzunehmen und zunehmend eigene Aktivitäten zu initiieren. Zudem ging es auch darum zu ergründen, was die Arbeit einer hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten mit zehn Amtsgemeinden im ländlichen Raum ausmacht.

Nach knapp einem Jahr ahne ich, wie vielfältig und vielschichtig diese Arbeit ist: Sitze ich an manchen Tagen in Vorstellungsgesprächen und Ausschusssitzungen, fahre ich an anderen Tagen über Land, um mich mit Kolleginnen zu vernetzen oder mich in Fachveranstaltungen weiterzubilden. Mal berate ich eine Familie mit organisatorischen Schwierigkeiten nach einer Geburt und zeige Hilfs- und Beratungsstrukturen auf. Mal schreibe ich an einer Presseerklärung für eine anstehende Veranstaltung oder lese mit dem Gleichstellungsblick Tagesordnungen und Protokolle von Sitzungen der Gemeinden und Ausschüssen.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit kann ich mein Wissen als Einzelunternehmerin einsetzen, bei Beratungen meine langjährige Berufserfahrung als Coach. In anderen Bereichen fühle ich mich dagegen teilweise noch als Anfängerin, z. B. wenn es darum geht, Verwaltungsabläufe zu verstehen oder politisch motiviertes Handeln in den Gemeinden und auf Amtsebene nachzuvollziehen. Inhaltlich bin ich immer noch dabei mich einzuarbeiten. Deshalb bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie den ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen, Bürgermeistern und Ausschussmitgliedern für die gute Aufnahme und die Unterstützung an unterschiedlichen Stellen. Danke auch an die Bürgerinnen und Bürgern, die mir mit ihrer Teilnahme an Beratungen und Veranstaltungen einen Vertrauensvorschuss für meine Arbeit gegeben haben.

Immer wieder werde ich gefragt: „Machen Sie auch was für Männer?“ Ja, wenn es gleichstellungsbedeutsam ist, tue ich das. Meine erste Pressemitteilung informierte darüber, dass das Müttergenesungswerk Väterkuren anbietet. Und doch ist das Thema Gleichstellung weiterhin ein Thema, das sich vorrangig mit der Benachteiligung von Frauen beschäftigen muss. Vielleicht kann aber auch meine Tätigkeit einen Beitrag dazu leisten, dass sich dies eines Tages ändert.

In diesem ersten Tätigkeitsbericht versuche ich, einen Überblick über mein Tätigkeitsfeld des ersten Jahres zu geben und dabei die Balance zwischen Anschaulichkeit und Kürze zu finden. Ich hoffe, dass ich bei dieser Themen- und Arbeitsvielfalt alle Bereiche berücksichtigt habe.



2 Gesetzliche Grundlagen

Zur Einleitung möchte ich die gesetzlichen Grundlagen benennen, die die Stelle der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten auf den unterschiedlichen politischen Ebenen begründen:

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland steht in Artikel 3, Absatz 2: *„Männer und Frauen sind gleich berechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“*

Im Gesetz zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst (Gleichstellungsgesetz – GStG) für Schleswig-Holstein regelt § 23 GStG die Bestellung von Gleichstellungsbeauftragten der Ämter

Die Hauptsatzung des Amtes Hohe Elbgeest, § 6 Gleichstellungsbeauftragte, regelt in Absatz 1 die Aufgabenbereiche:

- *Einbringung frauenspezifischer Belange in die Arbeit des Amtsausschusses, der Gemeindevertretungen der ehrenamtlichen Gemeinden und der Verwaltung des Amtes,*
- *Prüfung von Verwaltungsvorlagen auf ihre Auswirkungen für Frauen,*
- *Mitarbeit an Initiativen zur Verbesserung der Situation von Frauen im Amt,*
- *Anbieten von Sprechstunden und Beratung für Hilfe suchende Frauen*
- *Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Betrieben und Behörden (Wahrnehmung frauenspezifischer Belange)*

Absatz 2 regelt, dass die Gleichstellungsbeauftragte in der Ausübung ihrer Tätigkeit weisungsfrei ist.

Absatz 3 regelt, dass die GB an allen Vorhaben so frühzeitig zu beteiligen ist, dass deren *Initiativen, Anregungen, Vorschläge, Bedenken oder sonstige Stellungnahmen berücksichtigt werden können.*

Absatz 4 sagt, dass die GB eigenständig Öffentlichkeitsarbeit gestalten kann und an allen Sitzungen des Amtsausschusses und seiner Ausschüsse teilnehmen kann.

Auch **in den Gemeinden** finden sich Regelungen zur Gleichstellungsbeauftragten in der jeweiligen **Hauptsatzung der Gemeinde**., § 3:

(1) *Die Gleichstellungsbeauftragte des Amtes ist auch für die (jeweilige) Gemeinde tätig. Sie kann an den Sitzungen der Gemeindevertretungen und der Ausschüsse teilnehmen. Dies gilt auch für nichtöffentliche Teile von Sitzungen. Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung sind ihr rechtzeitig bekannt zu geben. In Angelegenheiten ihres Aufgabenbereichs ist ihr auf Wunsch das Wort zu erteilen.*



3 Aufgabenbereiche

Die in der Hauptsatzung genannten Aufgabenbereiche bilden drei Themenschwerpunkte, nach denen ich den Tätigkeitsbericht strukturieren werde:

1. Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Amtes Hohe Elbgeest, den Gemeindevertretungen und Ausschüssen
2. Anbieten von Initiativen, Veranstaltungen und Beratungen inklusive Öffentlichkeitsarbeit
3. Zusammenarbeit und Vernetzung

3.1 Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Amtes Hohe Elbgeest, den Gemeindevertretungen und Ausschüssen

Vorstellung in den Gemeindefitzungen und Ausschüssen

- Im Laufe des Jahres habe ich mich in allen Gemeinden vorgestellt und an einzelnen Ausschuss-Sitzungen – vor allem auf Amtsebene - teilgenommen: Amtsausschuss, Finanzausschuss, Verwaltungsausschuss, Ausschuss des Schulverbandes, Planungsausschuss Kröppelshagen sowie Kultur- und Sportausschuss Hamwarde.
- Über die Inhalte der Ausschuss- und Gemeinde-Sitzungen informiere ich mich über Einladungen und Protokolle. So kann ich erkennen, wenn es Themen mit Gleichstellungsrelevanz gibt, freue mich aber auch immer über Hinweise aus der Verwaltung, dem Ehrenamt und der Bevölkerung.
- Im Dezember 2014 nahm ich an einer eintägigen Weiterbildung zum Thema „Genderrelevanz in Ratsvorlagen“ teil. Dort erhielt ich einen ersten Einblick, wie die Bedeutung von Gleichstellung in Amts- und Gemeinde-Vorlagen erkennbar wird.

Zusammenarbeit in der Verwaltung

- Bei Bewerbungsgesprächen nehme ich innerhalb eines Auswahl-Teams beratend teil: Bewerbungsverfahren fanden seit Mai 2014 für die Besetzung folgender Stellen statt: Auszubildende, Organisation, Hausmeistertätigkeit, Außenstellen-Besetzung Börnsen und Escheburg, Jugendpflege, BautechnikerIn.
- Ich sitze mit in der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung und Durchführung einer MitarbeiterInnenbefragung.
- An Sitzungen der Leitungsrunde (Leitende Verwaltungsbeamtin und Fachbereichsleitungen) nehme ich teil, um Verwaltung besser verstehen zu lernen.
- Verwaltungsintern arbeiten wir an der Neufassung der Allgemeinen Dienst- und Geschäftsanweisung (ADGA) in gendergerechter Sprache.
- Ich habe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung beraten (. S. 6).
- Insgesamt prüfe ich das Verwaltungshandeln und amts- und kreispolitische Diskussionen auf die Bedeutung für die Gleichstellung von Mann und Frau.



3.2 Anbieten von Initiativen, Veranstaltungen und Beratungen

3.2.1 Initiativen und Veranstaltungen

- Gleich nach meiner ersten Vollversammlung der Gleichstellungsbeauftragten in Schleswig-Holstein im Juni 2014 gründete ich die Gruppe „Gleichstellungsbeauftragte in Ämtern“ in der Überzeugung, dass Gleichstellungstätigkeit im dörflichen Bereich andere Themenschwerpunkte hat als die städtische GB-Tätigkeit. Dem stimmten mir auch die Kolleginnen beim ersten Treffen Anfang September in Hohenwestedt zu. Das 2. Treffen fand am 03. Februar 2015 in Kellinghusen statt. Die nächsten beiden Treffen sind für Juni und Oktober dieses Jahres geplant.
- Am 8. Oktober 2014 habe ich im Amtsgebäude zu der ersten selbst organisierten Veranstaltung eingeladen: Rechtsanwältin und Mediatorin Dr. jur. Silvia Burmester-Beer informierte über das Thema Unterhaltspflicht gegenüber pflegebedürftigen Angehörigen unter dem Titel „Wann zahlen Kinder für ihre Eltern?“ 12 Personen (viele Ehepaare mit zu pflegenden Angehörigen) besuchten die Veranstaltung, zahlten 55,- € Eintritt, die ich an das Frauenhaus Schwarzenbek für die Mädchen- und Jungen-Arbeit persönlich übergeben konnte.
- Beim Frauenflohmarkt in Hamwarde am 31. Oktober 2014 stellte ich einem Informationstisch mit Broschüren auf und kam mit Bürgerinnen ins Gespräch
- Zum Netzwerktreffen des „Kommunalpolitischen Netzwerkes für Frauen“ (KopF) lud ich als Gastgeberin am 1. November 2014 in das Amt Hohe Elbgeest zum Thema „Genderrelevanz in Vorlagen“ ein.
- In der „Woche gegen Gewalt gegen Frauen“ Ende November 2014 stand der Informationstisch im Eingangsbereich des Amtsgebäudes. Dort verteilte ich Brötchentüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ mit Informationsmaterial über häusliche Gewalt und über meine Arbeit. Die Kolleginnen und Kollegen erhielten ebenfalls Brötchentüten.





- An einem Dienstag im Herbst 2014 stellte ich meine Arbeit bei der Krabbelgruppe Dassendorf vor.
- Bei einem Treffen des Zonta-Club Aumühle-Sachsenwald e.V. im Januar 2015 stellte ich in einem Vortrag die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten vor. Die weiblichen Mitglieder des Zonta Clubs Aumühle-Sachsenwald leisten auf der Basis ehrenamtlicher Tätigkeit konkrete Hilfe und Unterstützung für Mädchen und Frauen in der Region und sammeln mit selbstorganisierten Aktionen Geld, um damit die Projekte von Dritten finanziell voranzutreiben.
- Am Internationalen Frauentag am 08. März 2014 organisierte ich gemeinsam mit den „Herzoginnen“ im Erdgeschoss des Amtsgebäudes eine Frauenmatinee mit dem Titel „Frauenleben – Wandelzeiten“. Die „Herzoginnen“ sind ein Zusammenschluss von Frauen aus dem Kreis, die hauptberuflich „Frauen im Blick“ haben und unterstützen. Als Gastgeberin organisierte ich mit kollegialer Unterstützung Essen und Trinken, das Theaterstück „Midlife Cry“ zum Thema „Wechseljahre“. Die junge Sängerin und Akkordeon-Spielerin Jana Nitsch sorgte für musikalische Untermalung. Zwei Kolleginnen boten zudem in einer Aktion an, mit Perlen den eigenen Lebensweg kreativ zu gestalten. Eine Malerin regte dazu an, gemeinsam ein Bild zu malen. Dieses Bild hängt z. Zt. Im Eingangsbereich des Amtsgebäudes und wird dann mit Hilfe der anderen „Herzoginnen“ eine Wanderausstellung durch den Kreis Herzogtum Lauenburg antreten. 100 Frauen aus dem gesamten Amtsgebiet und darüber hinaus kamen an dem sonnigen Sonntagvormittag, um gemeinsam zu feiern.





3.2.2 Beratung

3.2.2.1 Eigenes Beratungsangebot

24 Personen haben bei mir Beratung in Anspruch genommen, 19 Frauen und 5 Männer

Im Folgenden wurde die Anzahl der Beratungsgespräche – nicht der Personen – gezählt. Auch thematisch gibt es Doppelnennungen.

	Persönliche Beratungsgespräche	Telef. Beratungsgespräche	Beratung per Mail
Intern (Verwaltung)	16	1	0
Extern (Bevölkerung)	10	6	1
<u>Themen</u>			
Konflikte am Arbeitsplatz	10	0	0
Berufliches Fortkommen	6	2	0
Finanzielle Probleme	2	1	
Work-Life-Balance	1		0
Eltern-sein	1		1
Belastung als Alleinerziehende	0	1	3
Häusliche Gewalt	1	1	
MultiplikatorInnen	7		

Zeitraum: 01.05. 2014 bis 30.04.2015

Themenbereiche beispielhaft von A-Z, zu denen ich auch Informationsmaterial und Adressen vorrätig habe:

Allgemeine Informationen über Beratungs- und Hilfsangebote im Amtsgebiet und im Kreis, Alleinerziehend, Alkohol- und Drogenprobleme, Ausbildung in Teilzeit, Beratungszentren im Kreis, berufliche Weiterbildung, Elternzeit und Elterngeld, Familien, frühe Hilfen, Geburt, Frauenberatung, Frauenhäuser, Frauengesundheit, häusliche Gewalt, Hilfen bei Hochbegabung, Jugendarbeit, Kinder(-schutz), Kitas, K.O.-Tropfen, Kuren, „Loverboys“, Migrantinnen, minderjährige Mütter, Mobbing, Mutterschutz, Schwangerschaft, Schulden, Schulen, Selbsthilfe, sexuelle Identitäten, sexuelle Gewalt, Sterbeamt, Stiftungen, Tagesmütter, Trauma, Übergewicht, Unterhalt, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Unternehmerinnen, Wiedereinstieg.

Insgesamt verstehe ich meine Beratung als Lotsenfunktion. Das bedeutet, dass ich häufig nach einer ersten Beratung zu den entsprechenden Fachberatungen weiterverweise.



3.2.2.2 Beratung durch „Frau und Beruf“

Seit Februar 2015 findet auf meine Anregung hin auch in Dassendorf berufliche Beratung für Frauen durch den ESF-geförderten Träger „Frau und Beruf“ statt. Monatlich berät eine Beraterin an einem Vormittag bis zu drei Frauen zu den Themen Berufliche Neuorientierung, Teilzeitausbildung, flexible Arbeitszeitgestaltung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Bisher wurden alle angebotenen Beratungszeiten genutzt.

Weitere Termine: 19.05.15, 02.06.15, 14.07.15, 11.08.15; Aktuelle Termine stehen auch auf der Internetseite der Gleichstellungsbeauftragten unter www.amt-hohe-elbgeest.de -> Beauftragte -> Gleichstellungsbeauftragte -> Aktuelle Mitteilungen.

Zusätzlich findet am 15. Juni 2015 von 9 - 12 Uhr ein Workshop für Wiedereinsteigerinnen statt, eine Kooperationsveranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten des Amtes Hohe Elbgeest als Gastgeberin, „Frau und Beruf“ mit der inhaltlichen Federführung und des Zonta Clubs Aumühle-Sachsenwald e.V., der für ein leckeres Frühstück sorgen wird.

3.2.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist mir wichtig, um Themen und Angebote der Gleichstellung bekannt zu machen:

3.2.3.1 Veröffentlichungen in der Presse:

- Ich gebe Pressemitteilungen heraus, manchmal selbst, manchmal mit der Unterstützung der Pressebeauftragten des Amtes, Frau Susanne Novacki,. So beispielsweise geschehen im Juni 2014 zum Thema „Väterkuren im Müttergenesungswerk“, zu meiner eigenen Gleichstellungsarbeit und zu aktuellen Veranstaltungsthemen. Diese führten dann zu Veröffentlichungen, u. a. in „aktuell“, dem „Geesthachter Anzeiger“, herzogtum-direkt.de, WochenendAnzeiger und der Dorfzeitung Kröppelshagen-Fahrendorf.
- Nachdem Frau Novacki mich zu meiner geplanten Teilnahme an der Wiedereinstiegsbörse in Geesthacht interviewt hatte, erschienen Artikel in lokalen Print- und Online-Medien in Zusammenhang mit meinen Kontaktdaten.
- Im August 2014 konnte ich in einem halbseitiger Artikel in der „aktuell“ über meine Aufgabenbereiche informieren.

Alle veröffentlichten Artikel können im Büro der Gleichstellungsbeauftragten eingesehen werden.



3.2.3.2 Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit

- Ein Roll-up und ein Falblatt „Gleichstellung von Frau und Mann“ informieren über meine Tätigkeit.
- Das Falblatt ist auf der Internet-Seite des Amtes Hohe Elbgeest als Download verfügbar: www.amt-hohe-elbgeest.de -> Beauftragte -> Gleichstellungsbeauftragte
- Die Internetseite verfügt zudem über die Unterseite „Aktuelles“. Dort wird auf anstehende Veranstaltungen und Angebote hingewiesen.
- Drei Broschüren-Halterungen (Erdgeschoss, 1. Stock, Büro) hängen im Amtsgebäude und bieten Informationen zu wichtigen Beratungsthemen. Diese Informationen werden ständig aktualisiert.



- Anwesenheit beim Frauenflohmarkt in Hamwarde mit einem Info-Tisch
- Kurz-Einführung in meine Arbeit bei der Krabbelgruppe Dassendorf
- Vorstellung meiner Tätigkeit bei der Personalversammlung der Amtsverwaltung am 12.11.14
- Presseveranstaltung mit den anderen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises für den Vortrag von der Archivarin Frau Dr. Mührenberg zum Thema „Zwischen Krieg und Korsett“ in Schwarzenbek anlässlich von „100 Jahre 1. Weltkrieg“
- Durchführung der „Brötchentütenaktion“ in der „Woche gegen Gewalt an Frauen“ im November 2014: Brötchentüten an Kolleginnen und Kollegen sowie Bürgerinnen und Bürger mit dem Aufdruck „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ und dem das Falblatt zur Gleichstellung.



3.3 Zusammenarbeit und Vernetzung

Um mich zu informieren, Zusammenhänge zu verstehen und handlungsfähig zu werden, habe ich mich gleich zu Beginn intensiv um die Vernetzung mit für die Gleichstellungsarbeit wichtigen Gruppen und Einzelpersonen gekümmert.

3.3.1 Vernetzung mit anderen Gleichstellungsbeauftragten

- *GBs im Kreis Herzogtum Lauenburg* –Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen Petra Michalski aus Schwarzenbek, Edelgard Jenner aus Mölln, Jutta Scharnbeck-Saarbach aus Geesthacht und Elke Hagenah, Kreis-GB in Ratzeburg. Bei zweimonatigen Treffen organisieren wir gemeinsame Veranstaltungen, beispielsweise eine Aktion zum Equal Pay Day am 18. März 2015, und informieren uns gegenseitig über gleichstellungsrelevante Themenstellungen; ich habe eine regelmäßige kollegiale Supervision in diesem Kreis eingeführt, um die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern.
- *Die Regionalkonferenz* – dort treffen sich alle regionalen GBs der Region Stormarn und dem Herzogtum Lauenburgs zirka dreimal im Jahr. Bei meinem ersten Treffen in Glinde fragte ich nach Tipps und Empfehlungen zum Einstieg und bekam gute Anregungen. Das 2. Treffen fand in Lübeck zu unterschiedlichen aktuellen Themen statt. Beim nächsten Treffen am 23. April 2015 in Mölln planen wir regional eine Kampagne, die mehr Frauen für die aktive Teilnahme in der Kommunalpolitik gewinnen will.
- *Die Herzoginnen* – ein Zusammenschluss von Fraueninitiativen und – Organisationen (kirchlich, Gleichstellung, Beratungsstelle, Frauenhaus, Träger der Selbsthilfegruppen, etc.) im Kreis Herzogtum Lauenburg, die sich hauptberuflich mit Frauen- und gleichstellungsrelevanten Themen befassen. Vierteljährliche Treffen. Mit den „Herzoginnen“ führte ich am 8. März 2015 die Frauenmatinee „Frauenleben – Wandelzeiten“ zum Internationalen Frauentag in Dassendorf durch. In der „Internet-AG“ erstellen wir derzeit eine Webseite, um die Arbeit dieses Arbeitskreises bekannter zu machen.
- *Die Vollversammlung (VV)*: Dort treffen sich alle GBs Schleswig-Holstein für Austausch, Planung und Fortbildung. Bei meiner ersten Teilnahme am 23.06.14 in Husum ging es um die Neuvergabe der Trägerschaft zur beruflichen Beratung. So entstand die Kooperation mit dem jetzigen Träger „Frau und Beruf“, der nun einmal monatlich berufliche Beratung für Frauen im Amtsgebiet anbietet. Im November 2014 fand in Rendsburg ein Fachgespräch mit der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung in Schleswig-Holstein, Frau Kristin Ahlheit, zur Gleichstellungspolitik in Schleswig-Holstein statt. Am 19. Januar 2015 begannen wir in Kiel mit der landesweite Kampagnenplanung zum Thema „Frauen in die Kommunalpolitik“ in Hinblick auf die nächste Kommunalwahl in 2018.



- Das Thema „Frauen in die Kommunalpolitik“ wird auf der nächsten zweitägigen VV am 03. und 04. Juni 2015 in Niederkleeetz unter Einbeziehung aller KopF-Netzwerke und von Kommunalpolitikerinnen in Schleswig-Holstein weitergeführt.
- *GBs der Ämter in Schleswig-Holstein*: Wie schon bei „Veranstaltungen“ geschildert, habe ich ein Netzwerk von GBs gegründet, die im ländlichen Bereich für ein Amt und mehrere Dörfer tätig sind, um mich über Gleichstellungspolitik im dörflichen Bereich austauschen zu können. Zusätzlich zu den Treffen stehen wir uns über Mails bei Fragen und speziellen Themen zur Seite. So habe ich in das Thema „Unternehmerisch tätig im ländlichen Bereich“ eingeführt.

3.3.2 Vernetzung mit weiteren Gruppierungen

- *KoPF* – das „kommunalpolitische Netzwerk für Frauen“ im Kreis Herzogtum Lauenburg, das Frauen weiterbildet, die sich für die Mitarbeit in der Kommunalpolitik interessieren. 05.04.14: Thema: „Bauleitplanung“. Zum Treffen am 1.11.2014 lud ich in das Amt Hohe Elbgeest zum Thema „Genderrelevanz in Vorlagen“ ein.
- *KIK*, das „Kooperations- und Interventionskonzept gegen häusliche Gewalt“, ist ein Zusammenschluss im Kreis unter Beteiligung von Gleichstellungsbeauftragten, Polizei, Jugendamt, Frauenberatungsstelle, Frauenhaus, SchulsozialarbeiterInnen und des Familienrichters von Schwarzenbek. Beim ersten Treffen im September 2014 ging es um die Problematik, wenn gewalttätige Männer aus der Wohnung weg gewiesen werden, aber ein gemeinsames Sorgerecht besteht. Im Januar 2015 stellte sich die Frauenberatungsstelle vor und berichtete über die Themen „Loveboys“ (Männer, die Mädchen in sich verliebt machen und dann zur Prostitution zwingen) und „K.O.Tropfen“, eine chemische Substanz, die immer häufiger in Diskotheken in Getränke gemischt wird oder bei persönlichen Treffen verabreicht wird, um Menschen willenlos zu machen.
- *ZONTA Club Aumühle*: Ersten Gespräche mit den Vorsitzenden Frau von Trotha und Frau Trainer im Juni und September vergangenen Jahres folgte eine lockere Kooperation bei der „Brötchentütenaktion“ am 25.11.2014 in der „Woche gegen Gewalt an Frauen“. Im Januar dieses Jahres berichtete ich bei einem Treffen des Zonta Clubs Aumühle über die Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte und beantwortete Fragen zu meiner Tätigkeit. Im Juni 2015 wird es eine gemeinsame Veranstaltung für Wiedereinsteigerinnen geben (s. auch Beratung und Ausblick).



3.3.3 Kontakt und Vernetzung mit Einzelpersonen

Zu Beginn besuchte ich viele Einzelpersonen, die mir durch ihre wertvollen Kenntnisse einen Einstieg in die neue Stelle erleichtern konnten. Inzwischen unterstützen wir uns an vielen Stellen gegenseitig:

- Meine drei GB-Kolleginnen im Kreis Herzogtum Lauenburg an ihrem jeweiligen Arbeitsplatz: Frau Petra Michalski in Schwarzenbek, Frau Edelgard Jenner in Mölln und die Kreis-GB Elke Hagenah in Ratzeburg.
- Der Polizeibeamte Herr Kiehn von der Dassendorfer Polizei, der berichtete, dass häusliche Gewalt durchaus ein Thema im Amtsgebiet ist – und mich bei meinem Besuch mit einem vollen Teller Butterkuchen verwöhnte
- Die drei kompetenten Beraterinnen der Beratungsstelle Schwarzenbek, Frau Sabine Böttcher, Frau Ulrike Lappat und Frau Sabine Wöhl, die mich immer wieder mit wichtigen Informationen und dem dazu gehörigen Material versorgen
- Die Gleichstellungsbeauftragte von Reinbek, Frau Maria de Graaf-Willemsen, die mir bei Fragen mit vielen Hilfestellungen zur Seite steht
- Die Gleichstellungsbeauftragte des Amtes Kellinghusen, Wiebke Tischler, einer Kollegin, die auch Amtsgemeinden betreut.
- Die ehemalige ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte der vorangegangenen zehn Jahre, Frau Irmtraud Edler, vermittelte mir ihre Einsichten und Erfahrungen in ehrenamtlicher Gleichstellungsarbeit. Bei Fragen unterstützt sie mich mit viel Freundlichkeit und Zeit.
- Die „Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt“ (BCA) Frau Silke Meyer-Hamann, eine sehr engagierte Mitarbeiterin beim Jobcenter.
- Die Mitarbeiterin der integrierten Beratungsstelle Schwarzenbek, Frau Maren Klingenberg, um einen Einblick in die Schwerpunkte der Beratungsstelle zu bekommen.

4 Ausgaben

Das Budget von 4000 € habe ich im ersten Jahr verwendet für:

- Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit für die Darstellung der eigenen Tätigkeit (Faltblatt, Roll-up, T-Shirt) und Ankündigung von Veranstaltungen
- Beiträge für die Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros (BAG) und Informationen durch die BAG
- Fachliteratur
- Bezahlung von Referentinnen
- Catering im Rahmen von Veranstaltungen (KopF und Internationaler Frauentag)
- Fortbildungsveranstaltungen (LAG u. KOMMA)



5 Ausblick

Nachdem ich im ersten Jahr die Weite des Themas Gleichstellung erkundet habe, möchte ich im zweiten Jahr mehr in die Tiefe gehen, also die inhaltliche Beschäftigung mit anstehenden Gleichstellungsthemen vertiefen. Meine stärkste Einbindung wird weiterhin auf Amtsebene stattfinden. Mindestens einmal jährlich möchte ich auf einer Sitzung der Gemeindevertreterinnen und -vertreter in den zehn Gemeinden anwesend sein, unabhängig vom Thema. Wenn ich aus Vorhaben und Vorlagen Themen mit Gleichstellungsaspekten erkenne, werde ich, soweit zeitlich möglich, vor Ort sein. In manchen Themen ist die Gleichstellungsrelevanz jedoch auch mal versteckt. Dann freue ich mich über Hinweise von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Ausschussmitgliedern und aus der Bevölkerung.

Vieles von dem, was ich begonnen habe, gilt es jetzt kontinuierlich fortzusetzen, die Einzelberatung, Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Veranstaltungen, die Befragung der hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Amts- und Gemeindeverwaltung; den Besuch von Sitzungen der Ausschüsse auf Amtsebene.

Das ist konkret in den kommenden 12 Monaten geplant:

Durchführung von Veranstaltungen:

- Zwei Vortragsveranstaltungen zu Trennung, am 21.04.15 und Scheidung am 26.05.15 im Amtsgebäude Dassendorf
- Organisation eines „Ressourcen“-Workshop für Wiedereinsteigerinnen in Kooperation mit „Frau und Beruf“ (inhaltliche Ausgestaltung) und dem „Zonta-Club Aumühle“ (Frühstücks-Catering) am 15.06.15, 09 – 12 Uhr
- Teilnahme an der landesweite Kampagnenplanung zum Thema „Frauen in die Kommunalpolitik auf der nächsten 2-tägigen VV am 03./04.6.15 in Niederkleveetz
- Kooperationsveranstaltung der GBs im Kreis Herzogtum Lauenburg mit den „Beauftragten für Chancengleichheit“ der Arbeitsagenturen in der zweiten Jahreshälfte
- Erneute Teilnahme an der „Brötchentütenaktion“ in der „Woche gegen Gewalt an Frauen“ Ende November

Beratung:

- Weiterführung der Beratung durch „Frau und Beruf“ am 19.05.15, 02.06.15, 14.07.15, 11.08.15
- Ich stehe weiter für Einzelberatungen zur Verfügung. Dafür können telefonisch oder per Mail Termine mit mir vereinbart werden.



Eigene Fortbildung

Um mich noch weiterzubilden, nehme ich voraussichtlich an den Fortbildungsveranstaltungen „TVöD kompakt“, „Das Gleichstellungsgesetz“ und „Arbeit kommunaler GBs“ über den kommunalen Fortbildungsträger „Komma“ teil.

Mittelfristige Ideen und Vorhaben:

- Festschreibung eines Frauenförderplans
- Werben um gendergerechte Sprache
- Frauen vernetzen im Amtsgebiet
- Organisation und Durchführung einer Seminargruppe für Alleinerziehende
- Erstellung eines regelmäßigen öffentlich zugänglichen Newsletters zur Gleichstellungsarbeit und –politik für Amt, Kreis und Land
- ...

In den Tätigkeitsberichten nächster Jahre möchte ich gerne mit Gleichstellungsblick auf die konkrete Situation von Frauen und Männern im Amtsgebiet und im Kreis Herzogtum Lauenburg schauen.

Für diesen Bericht hoffe ich, dass ich Ihnen einen Einblick in die Tätigkeit einer Gleichstellungsbeauftragten geben konnte.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an meinem Bericht!

Dassendorf, 31. März 2015